

werden sollen, mit scheelen Augen ansieht und ihnen bisweilen gar die erbetene Genehmigung versagt, wie es 1892 in Dresden und späterhin mitunter auch in anderen Städten der Fall war.

Alles in allem müssen wir vornehmlich der älteren privaten Arbeitslosenstatistik jede wissenschaftliche Bedeutung absprechen, können aber nicht umhin, die neueren Veranstaltungen auf diesem Gebiete sowohl in methodologischer Hinsicht als auch mit Rücksicht auf die Ergebnisse, die sie gezeitigt haben, als recht beachtenswerte Fortschritte zu bezeichnen, wenn auch damit die endgültige Lösung des Problems durchaus noch nicht erreicht worden ist, was auf die zahlreichen ungeheueren Schwierigkeiten zurückgeführt werden muß, mit denen die private Arbeitslosenstatistik von jeher zu kämpfen hatte.

§ 2. Arbeitslosenzählungen der Jahre 1892—93.

1. Die Methode des Dr. A. Braun.

Die sich namentlich im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts mehr und mehr vergrößernde Intensität der Arbeitslosigkeit löste natürlich in den beteiligten Kreisen eine ziemlich heftige Beunruhigung aus. Infolgedessen steigerte sich wohl ganz berechtigterweise das schon des öfteren besonders bei den organisierten Arbeitern zum Vorschein gekommene Verlangen, den Umfang dieses ungemein schädlichen sozialen Übels erst einmal statistisch festzustellen, um dann auf dieser Grundlage die weiteren Schritte und Maßnahmen zu seiner Bekämpfung zu ergreifen. Aus diesem Grunde wandten sich zahlreiche gewerkschaftliche Arbeiterverbände an die Generalkommission in Berlin mit Anfragen bezüglich der besten Methode für die Aufnahme einer solchen Statistik. Die Antwort hierauf erfolgte dann im „Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands“, das erstmalig bereits im Jahre 1892¹⁾ die gewünschte Anleitung veröffentlichte und diese, dem allseitigen Verlangen Rechnung tragend, später, im Jahre 1901²⁾, wiederholte, ohne damit aber, wie ausdrücklich betont wurde, eine Anregung zur Aufnahme von Arbeitslosenstatistiken zu bezwecken. Der Vorschlag unterscheidet sich im Prinzip, abgesehen von unbedeutenden Abweichungen, durchaus nicht von dem des Dr. A. Braun, der darin sehr zugunsten der privaten Arbeitslosenstatistik eintritt und zu ihrer Aufnahme, vornehmlich durch sämtliche Gewerkschaften und nicht etwa nur einzelne einer Stadt, dringend rät.³⁾ Im Anschluß an die Veröffentlichung dieses Entwurfes entwickelt sich eine angeregte Diskussion, an der sich besonders die sozialdemokratische Tagespresse mit Eifer

1) II. Jahrgang, 1892, Nr. 26, 28, 29.

2) XI. Jahrgang, 1901, Nr. 3.

3) Sozialpolitisches Zentralblatt, II. Jahrgang, 1892, Nr. 2.